

Unser Büchertip

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **91 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ISOS-Ortsregister

pd. Kürzlich ist ein handlicher Band erschienen, der die Listen von sämtlichen im ISOS inventarisierten Ortsbildern präsentiert. Die einzelnen Inventare der Objekte von nationaler Bedeutung wurden bereits in sieben Kantonen (Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden, Glarus, Schaffhausen, Aargau, Genf) publiziert. Nun sind die schönsten Ortschaften der Schweiz erstmals kantonsweise gegliederten Register verzeichnet. Karten und Statistik ordnen den einzelnen Kanton jeweils übersichtlich in den gesamtschweizerischen Siedlungszusammenhang ein. Neben den Objekten von nationaler Bedeutung wurden auch die Orte von regionaler und lokaler Bedeutung zusammengestellt. Damit kann jedermann die Bewertung des eigenen Wohnorts feststellen oder sich in anderen Kantonen zu Entdeckungen anregen lassen. Die Publikation bietet alle rechtlichen und fachlichen Grundlagen zum Inventar. Im Gegensatz zu anderen Inventaren, beispielsweise zum kürzlich publizierten Inventar der schweizerischen Kulturgüter, hat sich das ISOS nicht auf die Bestandsaufnahme von wertvollen Einzelbauten konzentriert. Es ist auch nicht wie jenes nur für den Kriegsfall gedacht, sondern für den täglichen Gebrauch von Gemeindebehörden, Planern, Denkmalpflegern und interessierten Laien. Ländliche Siedlungen, ganze Dörfer und Weiler, mittelalterliche Städte, aber auch ihre bis zur Mitte unseres Jahrhunderts entstandenen Quartiere wurden im ISOS erfasst und von Fachleuten aus Kantonen und Bund bewertet. In der erstmaligen Publikation werden die fast 5000 Orte samt Gemeindezugehörigkeit, Koordinaten und dem Raster zur vergleichenden Bewertung aufgeführt. Weil auch Dörfer ohne einen einzigen historisch interessanten Einzelbau zu den besten Beispielen des schweizerischen Siedlungsbestandes gehören, wird das Büchlein manche Überraschung enthalten.

«ISOS-Ortsregister», die schönsten Ortschaften der Schweiz erstmals kantonsweise geordnet (Stand 6.95), herausgegeben vom Bundesamt für Kultur, 239 Seiten, 23 Karten, Fr. 16.90, zu beziehen bei der EDMZ, Postfach, 3000 Bern

Skizzen der Heimat

ti. «Ein Skizzenbuch wird normalerweise mitgetragen, um es zur Hand zu haben, wenn sich Gelegenheit und Lust einfinden, um irgend etwas Ansprechendes oder Stimmungshaftes als Erinnerung festzuhalten. Selten liegt solchem Tun die Absicht einer bestimmten Thematik oder der Beschränkung auf ein eng be-

grenztes Gebiet zugrunde.» Diese Einleitung des Berghäuser-Architekten Jakob Eschenmoser zu einem seiner Werke gilt eigentlich für alle seine Skizzenbücher. Mit welchem Auge und sicherem Strich durchwanderte dieser ländliche und städtische Gebiete, hielt sie detailgetreu, aber nicht unkritisch fest und ergänzte seine Zeichnungen durch sinnige Texte – nicht mit gedruckten Buchstaben, sondern mit seiner ruhigen und gut leserlichen Handschrift. Im Laufe der Jahre sind so nicht weniger als sechs Bände mit jeweils 80 bis 100 Bleistiftzeichnungen entstanden, «Momentaufnahmen» der sich rasch wandelnden schweizerischen Kulturlandschaft der siebziger und achtziger Jahre: je ein Skizzenbuch «Tessin», «Wallis», «St. Gallen / Appenzell», «Zürich», «Von Chur ins Bergell» sowie eines zum Thema «Auf alten Saum- und Pilgerwegen der Inner-schweiz». Nun können Restexemplare zu besonders günstigen Bedingungen bei folgender Adresse bestellt werden: Fisco, Postfach 374, 8910 Affoltern am Albis (Tel. 01/761 76 88, Fax 01/761 77 91).

Jakob Zweifel Architekt

ti. Vor kurzem ist im Verlag Lars Müller ein umfangreicher Band über das Lebenswerk des 1921 geborenen Architekten, Ortsplaners und jahrzehntelangen Präsidenten des Glarner Heimatschutzes Jakob Zweifel erschienen. In einer Auswahl seiner bedeutsamsten Arbeiten zeichnet die Monographie die Laufbahn dieses eigenwilligen Vertreters der nach dem Zweiten Weltkrieg aufkommenden zweiten Generation der Moderne. Zu ihnen gehörten jene Architekten, die allem Historisierenden skeptisch gegenüberstanden, die entschlossen waren, dem Heimatstil den Garaus zu machen, denen aber auch die puritanische Einfachheit der Moderne der Zwanziger- und Dreissigerjahre nicht mehr zu genügen vermochte. Denn diese heranwachsende Architektengeneration versuchte, den reinen Funktionalismus zu überwinden, Aussen- und Innenräume miteinander zu verknüpfen und so humane Räume zu schaffen, die verschiedenen Kriterien gerecht werden mussten. Mit Jakob Zweifel gehörten zu dieser Architektengruppe so bekannte Persönlichkeiten wie Alberto Camenzind, Franz Füg, Ernst Gisler, Jacques Schader, Pierre Zoelly, um nur einige zu nennen. Doch obwohl diese vieles verband, entwickelte jeder von ihnen seinen eigenen Stil. Nach einführenden Beiträgen von Jürgen Joedicke und Martin Schlappner gilt der Hauptteil des vorliegenden Buches den in Wort und Bild dargestell-

ten wichtigsten Bauwerken Jakob Zweifels. Sie reichen von den Schwesternhochhäusern in Glarus und Zürich, über die baugestalterische Mitwirkung an der Expo 64, das Polytechnikum in Lausanne bis hin zum Forschungs- und Verwaltungszentrum für Osteosynthese (Knochenforschung) in Davos. Der dritte Teil bringt dem Leser auf sympathische Weise den Menschen Jakob Zweifel näher, seine Jugend, Ausbildung und Vorbilder, seine Freundschaft mit dem Planer Hans Marti, den Artillerie-Offizier und Staatsbürger, den Theatermäzen und Kämpfer für die Orts- und Regionalplanung, seinen Weg zum erfolgreichen Architekten und engagierten Heimatschützer. Ein Verzeichnis mit ausgewählten Werken Zweifels rundet den gediegenen Band ab.

Jürgen Joedicke/Martin Schlappner: «Jakob Zweifel Architekt – Schweizer Moderne der zweiten Generation», Verlag Lars Müller, 184 Seiten, 251 Farb- und Schwarzweiss-Bilder, 78 Fr.

Genressourcen der Alpen

red. In jahrzehnte- und jahrhundertelanger Zuchtarbeit wurden Nutztier- und Kulturpflanzen sowohl an die Bedürfnisse der Menschen als auch an die Gegebenheiten ihrer Umgebung angepasst. So entstanden zahlreiche sich voneinander unterscheidende Rassen und Sorten. Jede hatte ihre besondere Qualität, war besonders genügsam, robust, fruchtbar oder trotzte Nässe, Kälte oder Krankheiten. Diese Vielfalt ist heute weltweit bedroht. Mit der Zucht einseitig auf Leistung ausgerichteter Rassen und Sorten verschwindet, was den neuen Normen (noch mehr Milch und Fleisch) nicht mehr entspricht. Wenig «Profit» abwerfende Rassen und Sorten werden züchterisch fallengelassen und sterben aus. Damit geht wertvolles Erb- und Kulturgut unwiederbringlich verloren. Dabei könnte dieses in einem andern Umfeld künftig wieder grössere Bedeutung erlangen. Unter der Leitung von Pro Specie Rara (St. Gallen), angeregt durch die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) und finanziert und publiziert durch die Zürcher Bristol-Stiftung ist deshalb in den letzten Jahren die erste international angelegte Untersuchung zur flächendeckenden Erfassung des Handlungsbedarfes bei der Erhaltung der Genressourcen von Nutztieren und Kulturpflanzen des gesamten Alpenbogens durchgeführt worden. Als Ergebnis der Studie liegt nun diese nach Ländern und Regionen gegliederte Gesamtübersicht vor. Danach gelten über 100 Nutztierassen im Alpenraum

als gefährdet (auf eine Einteilung in Gefährdungsstufen bei der Pflanzenwelt wurde verzichtet). Die Untersuchung weist in diesem Zusammenhang hin auf Handlungsdefizite bei der Erhaltung der Genressourcen in den Alpen, will die Betroffenen und Interessierten aufrütteln und Massnahmen gegen den Artenschwund in Gang setzen. Ein umfangreiches Adressenverzeichnis zeigt schliesslich, wo und welche Initiativen auf dieses Ziel hin bereits ergriffen worden sind.

Autorenkollektiv: *Landwirtschaftliche Genressourcen der Alpen/Genressources génétiques agricoles des Alpes*, Bristol-Schriftenreihe Band 4, 544 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Auslieferung Krypto F. Flück-Wirth, 9053 Teufen, 48 Fr.

Lösung von Umweltkonflikten durch Verhandlung

pd. Die Lösung von Umweltkonflikten wird immer aufwendiger. Traditionelle Konfliktlösungsmechanismen und Verwaltungsverfahren erweisen sich dabei zunehmend als ungeeignet. In Wissenschaft und Praxis haben sich in den USA und in einigen europäischen Ländern alternative Konfliktlösungsmodelle durch Verhandlungen, Mediation usw. entwickelt. Diese werden in diesem Buch vorgestellt. 15 Autoren aus den USA, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz legen in elf Beiträgen Erfahrungen, Anwendungsfälle und erste Analysen vor. Daraus ist ein praxisnahes und repräsentatives Bild der gängigsten Verhandlungsmodelle aus dem In- und Ausland entstanden. Der Band enthält unter anderem aktualisierte Beiträge, die an einem Symposium der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (SAGUF) in Chur vorgetragen wurden. Auch für Heimatschützer ein lehrreiches und empfehlenswertes Buch!

Autorenkollektiv: «Lösung von Umweltkonflikten durch Verhandlungen – Beispiele aus dem In- und Ausland», herausgegeben von Peter Knoepfel, Verlag Helbling und Lichtenhahn, Basel, 325 Seiten.

Wer sucht alte

«Heimatschutz»-Jahrgänge?

red. Jean-Paul Roches, Birsigstrasse 133, 4054 Basel (Telefon 061/281 01 91) besitzt einen Satz vollständiger «Heimatschutz»-Nummern der Jahrgänge 1906 bis und mit 1972. Die Hefte befinden sich in gutem Zustand, sind in Leinen gebunden und können direkt beim Anbieter erworben werden.